

Adresse; ich glaube jetzt die Behauptung getrost wagen zu dürfen, daß der eine der Adressaten Roger FitzRichard aus der Familie Clare, der Kanonikus Burchard von Aachen, der spätere Bischof von Cambrai, der Absender des Briefes gewesen ist.

Am Schluß der Nachschrift erzählt Burchard kurz die Ereignisse, die dem Friedensschluß zwischen Kaiser und Papst unmittelbar vorausgingen. Neu sind diese Angaben nicht; wir kennen sie schon lange aus dem Bericht, den Florenz von Worcester¹ von den Ereignissen gibt. Eine Gegenüberstellung des Wortlauts zeigt sofort, daß unser Brief unzweifelhaft die Quelle des englischen Chronisten gewesen ist, und zwar für die erzählenden Partien, mit denen er die mitgeteilten Aktenstücke umrahmt:

Brief:

Florenz von Worcester
ed. THORPE 2, 60:

*Ad pontem vie Salarie fuimus Heinricus rex Teutonicorum
in pascha et ibi festivitatem Romam venit, Paschalem*

¹) Die Textkritik des Florenz von Worcester liegt noch sehr im argen, und sogar die Frage der Verfasserschaft ist neuerdings wieder zur Diskussion gestellt worden. Die Auszüge aus Florenz, die SS. 5, 564—68 abgedruckt sind — und hierzu gehört die Partie von 1111 — beruhen auf der Frankfurter Ausgabe von 1601, die nur ein fehlerhafter Abdruck der Editio princeps des Lord WILLIAM HOWARD (London 1592) ist. WEILAND hätte für den Lesartenapparat in den Const. 1 nicht darauf rekurrieren dürfen, zumal die Ausgabe von B. THORPE seit 1849 vorlag (vgl. S. 285 N. 3). THORPES Ausgabe wiederum, obwohl auf einer guten Hs. aufgebaut, verzichtet auf die Heranziehung der Ausgabe des Marianus Scottus durch WAITZ in den SS. 5 (1844) und macht die entlehnten Partien nicht kenntlich. Für die Partie von 1118—1140, die sicher nicht von Florenz, sondern von Johann von Worcester herrührt, gibt es jetzt die brauchbare kritische Ausgabe von J. R. H. WEAVER (vgl. S. 285 N. 4), aus deren Einleitung man einen Eindruck von den Überlieferungsverhältnissen auch des Florenz v. W. gewinnt. Neuerdings hat nun aber, gestützt auf das Zeugnis des Ordericus Vitalis ed. LE PRÉVOST 2, 159 f., Sir HENRY H. HOWARTH, *The chronicle of John of Worcester, previously assigned to Florence of Worcester in: The archaeological Journal* 73, 2. series 23 (1916) 1—170 das ganze Werk mit Ausnahme der Herrscherlisten dem Florenz ab- und Johann von Worcester zuschreiben wollen. Man sieht: Probleme genug und dies bei einem Werk, das anerkanntermaßen das Bindeglied zwischen der angelsächsischen und der anglonormannischen Historiographie bildet! Ich deute diese Frage nur an, um zu zeigen, daß aus einem Vergleich der Aktentexte in unserer Hs. und in der Chronik des Florenz Folgerungen bei dem gegenwärtigen Stand der Erforschung des Florenztextes unmöglich sind.